



Der Watschel

Nachrichten und Berichte
aus dem Clubleben

Ausgabe 2022





Wärmepumpen

Für Neubau & Modernisierung

 **NIBE**

Die Zukunft des Heizens und Kühlens

Luft-Wasser-Wärmepumpen - klimafreundlich und kostengünstig.
Mit über 400 Stk. montierten Wärmepumpen sind wir Spitzenreiter
im Rhein-Neckar Gebiet.

Profitieren Sie jetzt von attraktiven
Fördermöglichkeiten für Wärmepumpen.
Wir beraten Sie gerne: Tel. 06202 / 78 08 07



Heizung-Expert
MEISTERBETRIEB

Anhalter Str. 11 • 68775 Ketsch • Tel. 06202 / 78 08 07 • info@heizung-expert.de • www.heizung-expert.de

Inhaltsverzeichnis

- 04 Grußwort des Vorsitzenden
- 05 Bericht Abteilungsleiter Kanu
- 06 Kilometer-Rangliste 2020 / 2021
- 07 Die Moderfahrt 2021
- 08 Sicherheit und Vorschriften auf dem Wasser
- 10 Vorfahrtsregeln auf dem Wasser
- 11 Aus dem Leben einer Neupaddlerin
- 13 Radfahrurlaub im Münsterland
- 21 Mitgliederstatistik
- 22 Der WSC begrüßt seine neuen Mitglieder
- 24 Alexander Ader drückt auf Booster-Tube
- 27 Veranstaltungs-Programm 2022
- 27 Gemütlicher Abschluss beim Mittwochstraining
- 28 Hochwasser im Reffenthal
- 30 Paddeln hat sogar etwas Meditatives
- 31 Aufnahmeantrag



Watschel Vereinsnachrichten

Redaktion:

Volker Moessinger, Dreieichenweg 22,
68723 Oftersheim
Telefon 06202 59 29 73
Email: presse@wsc-ketsch.de

1. Vorsitzender:

Thomas Leiser, Friedrich-Ebert-Str. 13 A
68775 Ketsch
Telefon: 06202 68 68 5
Email: 1.vorsitzender@wsc-ketsch.de

Herausgeber:

Wasser-Sport-Club 1956 Ketsch e. V.
Am Kraichbach 1, 68775 Ketsch

www.wsc-ketsch.de

Liebe Kameradinnen und Kameraden, liebe Sportfreunde,

Herzlich willkommen zur Ausgabe unserer Vereinszeitschrift für das Jahr 2021. Aufgrund sehr weniger Berichte wäre das Projekt Vereinsheft in diesem Jahr fast gescheitert und ihr hättet keinen Rückblick auf unser schönes, erlebnisreiches Vereinsjahr. Vielen Dank Volker, dass du es dennoch ermöglicht hast.



Als Erster Vorsitzender unseres Vereins möchte ich mich hier bei meinen Vorstandskollegen für die Unterstützung bedanken, mit der wir zusammen diesen Verein führen. Nicht vergessen möchte ich auch sehr viele, langjährige Mitglieder, die sich immer noch aktiv im Hintergrund in das

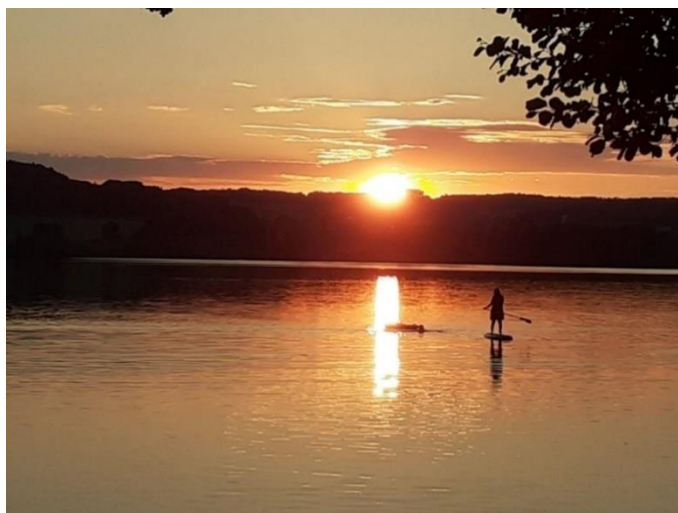
Vereinsleben einbringen und es dadurch bereichern. Vielen Dank auch diese Mitglieder. Einige Aktivitäten rund um den Wassersport und Skisport standen in unserem Kalender und finden sich in den Berichten und Bilder in dieser Ausgabe des „Watschel“.

In diesem Jahr hatte uns „Corona“ immer noch im Griff und wir mussten mit Einschränkungen leben und arbeiten. Auch unsere Freizeit als Paddler war hier betroffen. In der Vorstandschaft schauten wir regelmäßig auf der Seite unseres Kanu Verbandes (www.kanu-bw.de) nach den aktuellen Informationen rund um die Regelungen in Bezug auf die Pandemie. Hygienekonzepte mussten erstellt und umgesetzt werden, damit der Trainingsbetrieb am Bootshaus, in der Turnhalle und im Hallenbad durchgeführt werden konnte.

Im Namen des Vereins bedanke ich mich hiermit bei unseren Trainerinnen und Trainern, den Helfern, den Spendern und Sponsoren ganz herzlich für ihr Engagement. Viel Spaß beim Lesen und ein gesundes und aktives Jahr 2022.

Thomas Leiser
1. Vorsitzender

An dieser Stelle gedenken wir unserer verstorbenen Mitglieder.



Bericht Abteilungsleiter Kanu

28. Jahresbericht der Saison 2020/21

Das zweite Jahr in der Coronapandemie. Durch Corona sind auch in dieser Saison alle größeren Veranstaltungen im Kanusport ausgefallen.

Aber: sinkende Inzidenzzahlen, immer mehr durchgeimpfte Menschen, mehr Erfahrung mit dem Virus und den Hygiene-, Abstands- und Verhaltensregeln, ermöglichen uns langsam eine schrittweise Annäherung an die sportlichen und gemeinschaftlichen Unternehmungen.

An- und Abpaddeln mussten wir noch zurückstellen. Aber paddeln in kleinen, wenn möglich in immer gleichen Gruppen war möglich. Abstand halten oder Maske, wenn dies nicht möglich ist; dann geht einiges.



So kann ich bis Juni / Juli nur mit ein paar wenigen spontan einberufenen Wanderfahrten aufwarten. Dazu gehört auch die Moderfahrt am 24./25. Juli, Bericht dazu auf Seite sieben. Über den restlichen Sommer habe ich, besonders mit unseren „Mittwochspaddlern“, zu ein paar Touren eingeladen.

Während der Fahrten schwärmte ich von der jährlichen Nikolausfahrt. Leider wurde aber auch diese kurzfristig abgesagt.

Eine offizielle Fahrt gab es und zwar das Abpaddeln des Kanukreises von Huttenheim an die Bootshäuser; mit Weißwurstfrühstück vor dem Einstieg.

Bei den Fahrtenbüchern setzt sich der Trend zu immer weniger fort. Zwar bekomme ich ein paar Bücher von unseren „Neuen“ Mitgliedern. Leider werden es immer weniger bei den tapferen „Alten“. Dementsprechend eine überschaubare Tabelle. Dafür haben wir dieses Jahr wieder ein paar Kameraden mit Wanderfahrerabzeichen und ein

paar Bronze-Ersterwerb, die über den Verband eingereicht wurden.



Das Gremium für die Wanderfahrerabzeichen drängt immer weiter auf das elektronische Fahrtenbuchenbuch (EFB), aber bei den Zahlen ist mir der Aufwand zu groß. Ich hoffe auf eine Fahrtenbuch-App für das Handy. Da ist zwar einiges in Arbeit, aber auch hier fehlt der „Antrieb“.

Die Wanderwartetagung fand auch in diesem Jahr wieder online statt. **Vorteil:** man muss nicht hinfahren und hat natürlich Distanz zu vielen Leuten. **Nachteil:** es sind einige dabei, die technisch schlecht angebunden sind oder gar nicht teilnehmen können. Und als man in zwei Stunden bereits die zweite Pause eingerichtet hat, habe ich die Sitzung verlassen.

Dann ist da noch das Training im Hallenbad. Im Winter 20/21 fiel das wohl komplett aus. Im Winter 21/22 findet es wieder statt. Hier wird allerdings schwer nach Corona-, Impf- und Teststatus, sowie nach Teilnehmerzahlen, geprüft. Es ist aufwändig, aber es ermöglicht wenigstens einen Sportbetrieb. Ja, mein Bericht 2021 ist leider nur kurz. Aber was soll ich berichten, wenn nicht mehr war.

Mal sehen, was uns 2022 bringt.

Marco Szelk

Kilometer-Rangliste 2020 / 2021

		Kilometer	FT.	WFA
1	Klaus	Dieter	766	16. Bronze
2	Klaus	Ursula	710	16. Bronze
3	Burgatt	Pierre	580	1. Bronze
4	Pfeiffer	Annelore	561	22. Gold
5	Brandl	Sven	536	1. Bronze
6	Richter	Gisela	507	15 Bronze
7	Szelk	Marco	336	13 Gold
8	Karas	Achim	182	
9	Moessinger	Volker	85	

Kilometer lt. Fahrtenbücher	4263
Kilometer ohne Fahrtenbücher	412
Gästekilometer	187

Kilometer gesamt **4862**

Die Fahrtentage habe ich dieses Jahr nicht, da die Bücher noch zur Meldung unterwegs sind

Die Welt zu einem besseren Ort machen geht am besten vor Ort.

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Rückblick
Projekt Lebensraum Rhein des Jahres 2021

Engagement der Naturschutzorganisation zur Erhaltung der Biodiversität im Naturschutzgebiet „Hirsacker / Dossenwald“

Die Biodiversität in der Region langfristig sichern: Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz unterstützte den NABU-Landesverband Baden-Württemberg e. V. mit 25.000 Euro aus seinem Engagement zur Erhaltung der Artenvielfalt entlang des Rheins.

Ausführliche Infos unter www.vrbank-krp.de/foerderprojekte

Vereinigte VR Bank
Kur- und Rheinpfalz eG

Die Moderfahrt 2021

Ja, wir waren zur Traditionsfahrt auf der Moder schon mal mehr Teilnehmer, aber selten bei so viel Wasser.

Das Regengjahr 2021 stand im Zeichen des Hochwassers. Bei uns auf dem Rhein, aber ganz besonders in der nördlichen Rheinland-Pfalz und in Nordrhein-Westfalen. Diese katastrophalen Ereignisse wollte ich in unserem Bericht festhalten, damit sie nicht in Vergessenheit geraten.

In der Vorbereitung, also der Bestellung der Übernachtung bei den Turnern in Karlsruhe, war die Schifffahrt auf dem Rhein bei Maxau und Speyer noch gesperrt. Aber die Prognose der Wasserstände war vielversprechend. Beim Wetter gab es da deutlich mehr Unsicherheit. Aber es mauserte sich ganz gut zurecht.

Tine und Markus waren diesmal unsere Fahrer. Sie brachten uns am Samstagmorgen sicher nach Drusenheim und letztlich sogar aufs Wasser.

Die Übernachtungsquartiere waren ähnlich wie in den letzten Jahren verteilt. Teilweise in den Wohnmobilen, eine im Vereinshaus und ich in meinem Bus.

Eigentlich war geplant die Feuerstelle der Turner zum Grillen anzufeuern. Aber in Anbetracht der Wetteraussichten blieben die Würste im Kühlschrank und das Feuer aus. Dafür testeten wir die Gaststätte des Skiclubs gleich an der Ecke.

Und doch kann man kann den jungen Wirtsleuten das Kompliment aussprechen: „Eine einfache Speisekarte, aber das Essen war überraschend gut!“ Und damit hatten wir ein Thema, das uns eine Weile beschäftigte.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass wir dieses Etablissement gerne wieder besuchen.

Die für den Abend geplanten Würstchen gab es am nächsten Morgen zum Frühstück.

Damit fasse ich zusammen:

Die Moder und der Rhein hatten - nicht überraschend - viel Wasser. Die Stechmücken hielten sich - noch überraschend - gut zurück.

Das Wetter spielte an beiden Tagen überraschend gut mit. Der Regen am Samstagmorgen war fast keiner. Die Gewitter am Sonntagnachmittag waren keine.

Keine Überraschung war, dass der „Rheinblick“ an der Fähre Leopoldshafen wegen des Hochwassers geschlossen hatte. Also kein Frühstück im Fährhaus.

Eine Vesperpause gab es in Leopoldshafen dennoch, auf der Bank am Rheinufer, in knöcheltiefem Wasser.



Da wir einigermaßen zeitig unterwegs waren, machten wir kurz vor dem Ziel noch einen Abstecher auf unseren Campingplatz im Reffenthal, um die Lage nach dem Hochwasser zu checken.

Zum Schluss noch einmal den Rhein queren und nach Hause nach Ketsch. Hier vermischten sich unsere fünf „Hanselen“ mit einer größeren Truppe vom Kanukreis Bruchsal, die den „Otti“ in einer Verbandsfahrt führen.



Mal sehen was die Zukunft so bringt.

Wird die Zweitagesfahrt mal wieder eine Gepäckfahrt? Gibt es vielleicht mal wieder Rotwein unterwegs? Werden es künftig auch mal wieder mehr als fünf bis sieben Teilnehmer sein? Nun denn; solange ich nicht allein fahren muss, wird es wohl eine Zweitagesfahrt geben.

Und hoffentlich so, dass es für ein paar Zeilen im Watschel reicht.

Marco Szelk

Sicherheit und Vorschriften auf dem Wasser

Schwimmwesten:

In Deutschland gibt es auf den meisten Wasserstraßen und Flüssen keine Pflicht zum Tragen von Schwimmwesten. Die Dachverbände und die Vereine empfehlen beim Paddeln jedoch das Tragen von Schwimmwesten. Ganz besonders wichtig ist das für Anfänger, unsichere Paddler, auf großen Seen, wenn Kinder und Jugendliche dabei sind (als Vorbildfunktion), bei kälterer Witterung, im Wildwasser ...

Die Funktion der Schwimmweste:

Sie gibt dem Schwimmer Auftrieb und verhindert das „unter gehen“. Durch den Auftrieb braucht der Schwimmer weniger Kraft, um an der Wasseroberfläche zu bleiben. Oft wird diese Kraft gebraucht, um an ein Ufer zu kommen oder evtl. Boot und Paddel zu bergen. Die Schwimmweste wärmt auch etwas. Und sie dient nicht selten als Prallschutz. Ferner sind Schwimmwesten meist in Signalfarbe, damit der Schwimmer leichter gesehen wird.

Neben „Schwimmwesten“ gibt es auch „Rettungswesten“. Sie sind mit einem besonderen Kragen um die Schulter ausgestattet und haben im vorderen Bereich mehr Auftrieb. Verliert der Schwimmer das Bewusstsein, dreht sie ihn auf den Rücken und der Kopf wird vom Kragen mit dem Gesicht nach oben über Wasser gehalten.

Auftriebskörper in unseren Booten:

Auftriebskörper sind oft lästige Platzverschwendung. Bei den Wanderfahrern vielleicht. Aber sie können enorm wichtig werden damit ein Boot nach einer Kenterung nicht voll Wasser läuft. Es ist ein Unterschied, ob ein Boot bei der Bergung 50 oder 180 kg wiegt. Vom Verlust des Boots, weil es komplett absäuft, ganz zu schweigen. Es macht also Sinn „ungenutzten“ Platz im Boot mit aufzufüllen, dass er als Auftriebskörper dient.

Beschriftung der Boote:

Gemäß Binnenschiffverkehrsverordnung sind muskelkraftbetriebene Wasserfahrzeuge nicht besonders kennzeichnungspflichtig. Wir organisierten Paddler hegen aber die Tradition unseren Booten einen Namen zu geben. Diesen und den Heimathafen / Verein draufzuschreiben. Vorne der

Bootsname, hinten der Verein. In etwa 10 cm großer, gut lesbarer Schrift.

Was aber in jedem Fall sein **muss**: Im Boot muss Name und Anschrift des Eigentümers wasserfest notiert sein. Das kann mit einem Stift oder Aufkleber sein. Die Eigentümerbeschriftung hilft uns auch im Bootshaus bei der Ordnung mit den Liegeplätzen.

Zur Beschriftung gibt einen Link im Netz.

<https://www.elwis.de/DE/Sportschiffahrt/Binnenbereich/Kennzeichnung-Kleinfahrzeuge/Kennzeichnung-Kleinfahrzeuge-node.html>

Marco Szelk



Wenn ´s um Fleisch
und Wurst geht:

Metzgerei 

JÖRGER

Bahnhofsanlage 9
68775 Ketsch
Tel.: 0 62 02 / 6 16 13

Seit 1925 höchste handwerkliche Qualität!
www.metzger-joerger.de



- Elektro-Installation
- LED- und Beleuchtungstechnik
- SmartHome
- Photovoltaik
- SAT-Anlagen

Gebäude-Energieberatung / Energieausweis

E-Mobilität

Friedrichstr. 27 · 68723 Schwetzingen
Tel.: 0 62 02/950 82 91
Fax: 0 62 02/950 82 92
Mobil: 0171/47 777 18
info@thorsten-metz.de
www.thorsten-metz.de

Vorfahrtsregeln auf dem Wasser

Grundlegend gilt immer gegenseitige Rücksichtnahme. Ansonsten gilt: **Berufsschiffahrt hat uns gegenüber immer Vorrang.**

Wir haben Vorrang gegenüber Motorbooten und Yachten. Für diese gilt sogar besondere Rücksicht gegenüber uns Kanuten. Hier erleben wir in letzter Zeit allerdings einen immer rauerer Umgang. Wir sollten uns auf dieses Recht nicht unbedingt verlassen.

Und wir müssen den Motorbootfahrern auch eine Möglichkeit der Durchfahrt anbieten / Platz machen. Für uns heißt das, zusammenbleiben und uns berechenbar verhalten.

Am wenigsten flexibel sind Segelboote. Diesen müssen wir, nach Möglichkeit, achtern ausweichen. Auch hierzu ein Link.

<https://www.elwis.de/DE/Schiffahrtsrecht/Seeschiffahrtsrecht/EmsSchO/Fahrregeln/Artikel-18/Artikel-18-node.html>

Verhalten bei Hochwasser:

Manche Flüsse und Bäche werden erst bei gutem Wasserstand oder Hochwasser für uns Paddler interessant oder erst befahrbar.

Es gibt Flüsse, die dürfen erst ab einem bestimmten Mindestpegel befahren werden. Dabei verändern Fließgewässer bei unterschiedlichen Wasserständen auch erheblich ihre Charakteristik und Schwierigkeit.

Bei Kleinflüssen und Wildgewässern stellt man sich wie selbstverständlich auf Veränderungen ein. Bei Großgewässern wie dem Rhein sieht das für uns auf den ersten Blick fast gleich aus, nur eben höher.

Dieses Jahr haben wir am Rhein einen durchgehend hohen Wasserstand erlebt. Da gibt es leichte Kilometer.

Aber der Rhein ist nicht ohne. Es ist ein Unterschied, ob ein Schwimmer mit drei oder mit acht km/h gegen eine Buhne gedrückt wird. Oder ob er sein Boot bei eben diesen unterschiedlichen Strömungen bergen bzw. den Strom queren muss. Der Fluss schiebt nicht nur deutlich schneller und kräftiger talwärts, sondern ist zudem auch noch deutlich breiter und unruhiger.

Ab Erreichen der Hochwassermarke II am jeweiligen Pegel wird die Schifffahrt eingestellt. Dann gilt auch für uns das Befahrungsverbot. Nicht nur auf dem

Hauptstrom, sondern auch auf allen Nebengewässern.

Das gilt auch für den Trainingsbetrieb auf den Altrheinen!

Das Wasser fließt dann oft durch sonst trockene Gebiete. Schwemmgut und unberechenbare Gefahren können dann lebensgefährlich werden. Und die Bereiche sind auch für eventuelle Retter nicht erreichbar. Ganz nebenbei ist das Rückzugsgebiet für Wildtiere ebenfalls überschwemmt. Die Tiere sind gestresst und in Not. Dann kommen noch die Wassersportler!

Bei besonders **niedrigem** Wasser wird es mit den anderen Wasserfahrzeugen oft eng. Die Wellen sind kürzer und steiler. Es treten mehr Hindernisse an der Oberfläche.

Marco Szelk

PARKETT

Kein alter Hut, sondern ein zeitloser und immer moderner Fußboden aus Holz

Beratung, Verkauf und Verarbeitung von:

- Mosaikparkett
- Fertigparkett
- Musterböden
- Landhausdielen
- Stabparkett
- Renovierung von Altböden und
- Erstellung von Unteraufbauten für fast alle Bodenbeläge

Ihr Meisterbetrieb für Parkett



I.M.S. Fußbodenverlegeservice GmbH

Parkettarbeiten aller Art

(Familie Szelk, ca. 40 Jahre Erfahrung im Fußbodenbau)

Im Rauchleder 7
69242 Mühlhausen

Telefon 062 22/6 25 78
Telefax 062 22/6 46 52
Mobil 01 71/6 82 42 98

Aus dem Leben einer Neupaddlerin

Seit dem Frühjahr 2020- dem ersten Corona-Jahr- erfreut sich das Paddeln am Mittwoch großer Beliebtheit. Etliche neue Mitglieder konnten für unseren Verein gewonnen werden. Ich bin als Mutter eines bereits paddelnden Sohnes zu der Gruppe gestoßen.

Die Stimmung am Altrhein hat mich schon lange gelockt! Die vielen Vögel, die Bäume im Wechsel der Jahreszeiten, das Wasser mal klar, mal trüb.



Erst der Wegfall der Freizeitaktivität meines Sohnes, in diesem Fall das Schwimmen im Verein, und die vielen weiteren Einschnitte in seinem Leben, haben mir neue Freiheit ermöglicht.

So hatte ich nun also Zeit und war da.

Ralf Schipulle und Achim Karras zeigten uns das Fahren geradeaus, aber auch Wendungen. Was so manchem alten Hasen schon lange in Fleisch und Blut übergegangen ist, bedarf durchaus der Übung. Nach und nach entdeckte ich, dass nicht nur die Länge und Kraft der Paddelzüge Einfluss auf die Richtung des Bootes haben, sondern auch die Gewichtsverteilung auf den Sitzbeinhöckern. Eine gute Gelegenheit, mehr über den eigenen Körper zu erfahren. Mal gehe ich das Ganze meditativ und gelassen an, dann auch wieder forscher und mit Experimentierfreude.

Paddeln von unserem Bootsanleger an einem Sommerabend führt auf dem Altrhein genau auf die tiefstehende Sonne zu. Mit einer Kappe gegen das Blenden von oben geschützt fahre ich auf der von ihr auf das Wasser gezeichneten goldenen Spur. Diese Stimmung liebe ich besonders.



Und den weiten Blick ins Reffental. Mich erinnert der Blick an das Ende der Welt im Schwetzingen Schlossgarten. Dahin würde ich gerne paddeln, einfach immer weiter geradeaus in den Sonnenuntergang hinein. Doch dann bin ich am Rhein angelangt und da ist er nun, der große Fluss mit all seiner Präsenz. Außer wenn ein großer Kahn das Sichtfeld kreuzt, nahm ich ihn aus der Perspektive des Bootes gar nicht wahr. Ich bin in Heidelberg und damit am Neckar aufgewachsen. Auch wenn ich auf diesem in meiner Jugend gerudert bin, stelle ich heute fest, dass er mich keine echte Flusserfahrung gelehrt hat. Der Rhein mit seiner Breite und Strömung flößt mir bis heute großen Respekt ein. Ob sich das je ändern wird?

Bei meinem allerersten Treffen mit Vater Rhein habe ich mich schön im ruhigen Gewässer gehalten. Die vorbeigezogenen Kähne schickten mir ihre Wellen als Gruß hinein- ich versuche sie immer schön senkrecht zu nehmen. Genieße ich das Schaukeln oder beunruhigt es mich? Im unteren Teil der Einmündung gibt es eine kräftigere Strömung. Wir üben mit Bogen- und Ziehschlag in diese hinein und wieder heraus zu fahren. Bei meiner zweiten Begegnung mit Vater Rhein eine Woche später, spielt er mir gleich einen Streich. Ich bin so auf die senkrechte Begegnung mit den Kelvinwellen konzentriert, dass ich mich zu weit hinausbewege in die Strömung und die nun automatisch einsetzende Seitwärtsbewegung meines Bootes gar nicht wahrnehme. Und dann bin ich vorbeigetrieben an der Einmündung unseres meist ruhig fließenden

Altrheinarmes. Das Wenden gelingt, doch an dieser Stelle habe ich gegen die Strömung keine Chance. Jede kleine Richtungskorrektur kostet mich Geschwindigkeit. Und ganz gerade fahre ich in dieser Aufregung sicher nicht. Das Boot schwankt mal auf die eine, dann wieder auf die andere Seite. Im Alltag habe ich keine Muskulatur für das Paddeln aufgebaut. Meine Rettung ist das seichte Wasser am Ufer. Erst einmal verschlaufen, Adrenalin abbauen! Dann taste ich mich am Ufer auf die Einmündung zu. Die Fahrt um die letzte Ecke kostet nochmal Kraft und Konzentration. Ich habe es geschafft!

Bei dem nächsten Mittwochstreffen geht es rheinaufwärts am Ufer entlang. Dessen schützende Wirkung habe ich ja nun kennengelernt. Und dann wieder stromabwärts in unser sicheres Gewässer. Doch dann ist es soweit: die erste Querung steht für den Teil der Gruppe an, der schon sicher genug ist. Am Ufer arbeiten wir uns erst rheinaufwärts bis unterhalb der großen Boje am Rande der Fahrinne. Wir warten, bis ein großes Schiff und seine Wellen vorbeigezogen sind. Und dann geht es hinaus auf den Strom. Den Blick fest auf das andere Ufer gerichtet, das Boot im 45 Grad Winkel gegen die Strömung gestellt, paddle ich und paddle und paddle. Das Ufer scheint mir so weit weg zu sein. Ich kann die Höhe nicht ganz halten. Wird die Kraft

reichen? Was ist, wenn ich kentere? Aber dann habe ich es doch geschafft, das seichtere Wasser des anderen Ufers ist erreicht. Wir paddeln flussabwärts und nehmen die Einfahrt ins Reffenthal. Da bin nun also an meinem Sehnsuchtsort in der Ferne, die nun erreichbar wird durch das Boot und die Übung.



Vielen Dank euch Ausbildern, meinen Freund*innen in der Gruppe und den Menschen im Verein, die lange vor meiner Zeit das alles aufgebaut haben. Ich freue mich auf weitere Fahrten!

Antje Rieseberg

Grillen

ZUHAUSE



Küche & Wohnen
KEILBACH
WOHNMARKT KEILBACH GMBH

68775 KETSCH · Hockenheimer Str. 159
Tel. 0 62 02/6 00 60 · www.wohnmarkt-keilbach.de

Radfahrurlaub im Münsterland

Das sogenannte „ältere Semester“ der Mitglieder*innen bildet eine starke Gruppe innerhalb des Vereines. Kanu- und Skifahren waren einst die Schwerpunkte dieser Mitglieder. Früher kam noch das Mehrtages-Rucksackwandern dazu, das aus Alters- und Gesundheitsgründen zwischenzeitlich zu Kurzwandertagen umfunktioniert war.

Schon immer hatten sich Vereins-angehörige wöchentlich zum Radfahren getroffen und die heimatliche Gegend erkundet. Seit der Expansion des Pedelec, des Elektromotor unterstützten Fahrrades, hat sich der Radius der Exkursionen stark erweitert. Mit weniger Kraftaufwand mehr und größere Strecken zu bewältigen hat auch auf uns „älteres Semester“ einen positiven Effekt. So ist aus den früheren Herbstwandertagen eine Radfreizeit entstanden, die auch in weiter entfernte, radfreundliche Gegenden Deutschlands führt.

Waren wir in den vergangenen Jahren u.a. am Brombacher See, im Odenwald, am Waginger See und am Steinhuder Meer unterwegs, so fiel die Auswahl im Jahr 2021 auf das Münsterland. Diese Region ist wegen ihrer für das Radfahren hervorragenden Infrastruktur berühmt. So war rasch der Radurlaub vom 26.09. bis 10.10.2021 ausgemacht und geplant. Sassenberg, in der Nähe von Warendorf wurde als Standort ausgewählt und insgesamt nahmen 8 Personen daran teil.

Wir, Elke und ich, wollten einige Tage früher ins Münsterland reisen und starteten bereits eine Woche zuvor mit Ziel Ibbenbüren im nördlichen Münsterland. Dort bezogen wir auf dem Campingplatz Dörenther Klippen Station.

Die Dörenther Klippen

Sind Teil des UNESCO Natur- und Geoparks TERRAa.vita und ein Naturdenkmal. Die markante Sandstein-Felsformationen sind ein beliebtes Wanderziel. Auch wir erkunden die sagenumwobenen Felsen bei einer ausgedehnten Wanderung.



Die Wege führten uns durch eine wunder-schöne Felsenlandschaft, durch dichten Wald und freies Feld mit hervorragenden Ausblicken in das Münsterland. Felsformationen, wie das „Hockende Weib“ oder der „Drei Kaiserstuhl“ wurden von uns erkundet bzw. erklettert.



Der Campingplatz, direkt an den Dörenther Klippen gelegen, war auch idealer Ausgangspunkt die Stadt **Ibbenbüren** zu erkunden und Radtouren in das Umland zu unternehmen. Ein Besuch der Kleinstadt mit ihrer großen Fußgängerzone und schönen Fachwerkhäusern wurde ebenso absolviert wie diverse Radtouren in die nähere Umgebung. So radelten wir zum Kloster **Gravenhorst** bei Hörstel, das im 13. Jahrhundert von Zisterziensermönchen gegründet wurde.

Außerdem erkundeten wir **Rheine**, eine Kleinstadt an der Ems, die mit schönen Fachwerkhäusern und mächtigen Kirchen aufwartet.

Eine weitere abwechslungsreiche Radfahrt brachte uns über Riesenbeck am Dortmund-Ems-Kanal zum **Wasserschloss Surenburg**, das aus dem 14. Jahrhundert stammt.



Am Wasserschloss Surenburg

Dieses Schloss gehört zu den bedeutendsten Bauwerken im Tecklenburger Land und ist von einer park- und waldreichen Landschaft umgeben, durch die uns sehr gute Radwege hindurchführten.

Weiterhin waren wir mit den Rädern an einem weiteren Tag auf einem Themenweg unterwegs, dem Mühlenrundweg. Über das Naturschutzgebiet Saltenwiesen-Fernrodde und den Torfmoorsee erreichten wir Bevergen, ein Dorf am **Dortmund-Ems-Kanal**. Dort herrschte reger Schiffsverkehr.



Immer am Kanal entlang erreichten wir das sogenannte „Nasse Dreieck“. Hier treffen zwei Schifffahrtsstraßen zusammen, der Dortmund-Ems-Kanal und der Mittelland-Kanal. Nur wenige

Kilometer weiter, im Ort Riesenbeck gibt es direkt am Kanal einen Wohnmobilhafen.



Dorthin hatten wir zwischenzeitlich umgestellt. Mit Blick auf den Kanal und den regen Schiffsverkehr haben wir dort zwei Nächte verbracht. Als Ausgangspunkt unserer Radtouren erwies sich dieser Stellplatz vorzüglich geeignet.

Am Sonntag, den 26.09.2020 brachen wir auf, um uns mit den anderen WSC-Kameraden*innen auf dem Campingplatz „**Campingpark Heidewald**“ bei Sassenberg zu treffen. Bis zum Nachmittag waren alle eingetroffen und hatten ihr Equipment aufgebaut. Nur Günther hatte wieder mal Probleme mit seinem Fernseher und Annelore brauchte mehrere Anläufe, um die Schüssel exakt auf den Satelliten auszurichten.

Bereits tags darauf war die Gruppe mit dem Rad unterwegs. Dabei konnten wir die Vorzüge einer radtouristisch voll erschlossenen Region erleben. Das Rad-wegenetz im Münsterland hat eine Streckenlänge von mehr als 4.000 km und ist wabenförmig aufgebaut.

Jede dieser Wabe hat eine eigene Nummer, die auf den Wegweisern vermerkt ist, ebenso die Orte und Waben zu denen man gelangen kann. Jede Wabe selbst kann als einzelne Rundtour oder in Kombination mit anderen Waben als längere Tages- oder sogar Mehrtagestour befahren werden.

Es gibt auch Themenrouten, die dann durch Piktogramme gekennzeichnet und in das Radwegenetz eingebunden sind.

An diesem ersten Radausflug erkundeten wir **Warendorf**, das durch seine Reiter in aller Welt bekannt ist. Es gibt hier sogar eine Straße der Olympiasieger, wo Gedenktafeln im Pflaster eingelassen sind. Berühmtester Sohn der Stadt ist

Hans Günter Winkler, der mit seiner Stute Halla bei Olympia fünf Gold- und eine Silbermedaille gewann.

Und dass diese Gegend ganz besonders den Pferden zugetan ist, konnten wir im Laufe unseres Urlaubes anhand zahlreicher Gestüte und noch mehr Pferdekoppeln feststellen.



Doch auch sonst hat Warendorf einiges zu bieten. Mit westfälischem Flair wartet die historische Altstadt auf und der Einkaufs-bummel wird anhand zahlloser kleiner Geschäfte zum Erlebnis.



Während unseres Aufenthaltes kamen wir noch einige Male nach Warendorf. Besonders gut hat uns die Fahrt dorthin auf hervorragenden Radwegen durch die Emsauen, ein Naturschutzgebiet mit saftigen Wiesen, auf denen sich die Pferde tummeln, gefallen. Zeitweise führt der Radweg auch direkt an der Ems entlang durch schön angelegte Parks.



An der Ems.

Auch an den weiteren Tagen wurde kräftig Rad gefahren. Einige ließen sich selbst durch Regen nicht davon abhalten, die nähere oder weitere Gegend zu erkunden. Auch eine Tour nach Münster/Westfalen mit fast 100 km Hin- und Rückweg wurde absolviert. Das waren mir und Elke allerdings zu viele Kilometer und so entschlossen wir uns zu einer Radtour über das Naturdenkmal „Dreiländereck“ nach Harkotten. Unterwegs sahen wir eine Koppel, wo Bisons grasen und eine weitere, wo Alpakas sich streicheln ließen.

In Harkotten selbst steht eine **Doppelschlossanlage**, mit einem schönen Park, wo wir herumspazierten. Zwei Schlösser in einem Park, das sieht man selten.



Die Familien von Korff und von Kettler waren einst Herren über diese prächtige Doppelschlossanlage.

Der weitere Weg führte uns dann über Glandorf und Schwege zum **Kloster Vinnenberg**, das als der älteste Marien-Wallfahrtsort des Bistums Münster gilt. Bis heute zieht die Wallfahrtskirche zur „Muttergottes vom Himmelreich“ zahlreiche Pilgerinnen und Pilger an.

Eine nette Überraschung erwartete uns am Abend. **Siggi und Regine Krall**, die wir vom Kanuclub Dillingen kennen, waren ebenfalls auf Urlaub in Sassendorf und bei ihrem Sohn Jürgen untergebracht. Sie besuchten uns auf dem Campingplatz und wir verabredeten uns zum Abendessen. Im weiteren Verlauf unseres Aufenthaltes hatten wir mehrfach Gelegenheit, uns mit Siggi und Regine zu treffen und zusammen u.a. Bad Rothenfelde und Rheda-Wiedenbrück zu erkunden. An einem Abend waren wir bei Jürgen Krall und Familie zum Grillfest eingeladen und nutzten die Gelegenheit, über frühere Paddelerlebnisse zu plaudern. Vielen Dank, liebe Familie Krall, für euere Gast-Freundschaft und guten Tipps für interessante Radtourenziele.

Ein weiterer Radausflug führte nach **Bad Rothenfelde**, das nur wenige Kilometer südlich des Teutoburger Waldes liegt.



Aus der Entdeckung der alten Salzquelle im Jahr 1724 entwickelte sich im Laufe der Zeit ein Salzwerk, eine Ansiedlung, eine Bauernschaft, dann eine Landgemeinde und schließlich ein Heilbad und ein Kurort. Bad Rothenberge wartet gleich mit zwei Gradierwerken ein altes und ein neues auf.

Auf dem neuen Gradierwerk ist sogar eine Windmühle installiert, die die Sole aus einem dem Bassin mittels einer Saug-Druck-Pumpe hochdrückt. Dann fließt sie durch hölzerne Röhren und

Zapfhähnchen über die Träufelrinnen auf das Dornen-Geflecht des Gradierwerkes.



Wir flanierten an beiden entlang und durch den schön gestalteten Kurpark.

Die Radtour nach **Rheda-Wiedenbrück**, wo wir auch wieder Siggi und Regine trafen, wurde vom Rummel der Wiedenbrücker Kirmes geprägt. Gleichzeitig fand der traditionelle Krammarkt statt, wo zahlreiche Krämer ihre Marktstände aufgebaut hatten.

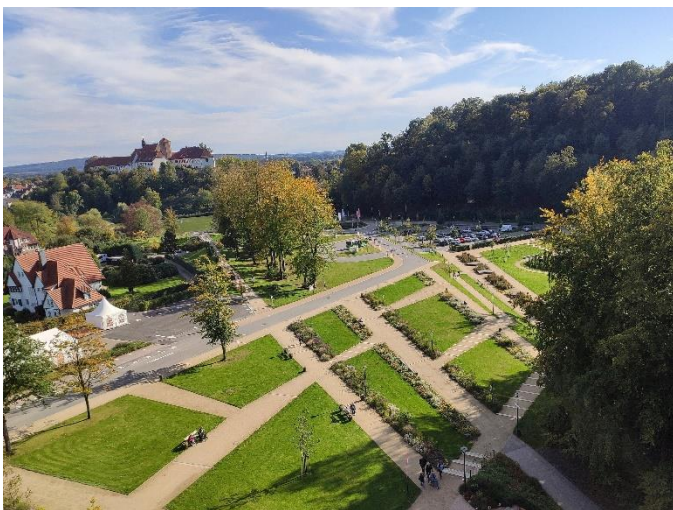


Nach dem Mittagessen im Ratskeller, der in einem hübschen alten Fachwerkhaus residiert, spazierten wir durch den Ort und sahen weitere historische Fachwerkhäuser. Durch einen schön angelegten Park mit dem Emssee, wo vor einigen Jahren die

Bundesgartenschau stattfand, fuhren wir wieder heimwärts.



Die Gegend des östlichen Münsterlandes ist mit einigen Badekurorten bestückt. So führte uns ein weiterer Radausflug über Bad Laer zum Kneippkurort **Bad Iburg**.



Bedeutendstes Bauwerk ist das über der Stadt thronende Schloss Iburg mit ehemaliger

Benediktinerabtei, das über sieben Jahrhunderte die Residenz der Osnabrücker Bischöfe war.

Durch Bad Iburg führt die Friedensroute, ein Radweg, der an den Friedensschluss von 1648 zur Beendigung des Dreißigjährigen Kriegs erinnert, der in Osnabrück und Münster verhandelt wurde. Überhaupt hat Bad Iburg eine reiche und wechselvolle Geschichte, die sehr früh im Jahre 772 n.Chr. mit Karl dem Großen beginnt.

Gefühlt solange dauerte auch die Suche nach einer geöffneten Gaststätte, was sich in Iburg etwas schwierig gestaltete. Alle erfragten und angefahrenen Gasthöfe hatten Ruhetag oder aus anderen Gründen geschlossen. Ein letzter Versuch war schließlich erfolgreich und der Mittagstisch umso köstlicher.

Danach sollte es hoch hinauf gehen, denn wir besuchten in Iburg einen **Baumwipfel-Pfad**. Dieser Höhenpfad bietet mit fast 600 Metern Lauflänge neue und spannende Ausblicke auf den Wald.



Turm und Einstieg zum Waldgipfelpfad.

In über 30 Metern Höhe ermöglicht der Waldwipfelweg einen fantastischen Rundblick auf das Schloss, den Kneippkurort Bad Iburg, das Umland mit dem Berggipfel des Großen Freeden

und den Teutoburger Wald. Als Teil des UNESCO Global Geopark TERRA.vita geben der Pfad mit seinen vielen Schautafeln und der dazugehörige Ausstellungspavillon ebenso reizvolle wie informative Einblicke in die Erdgeschichte des Teutoburger Waldes.



Der Gipfelpfad durchquert den Waldkurpark mit einem hohen Anteil von Laubbäumen. Einige der imposanten Bäume sind bis zu 250 Jahre alt und haben teilweise mehr als einen Meter Stammdurchmesser.

Mit nur einem eingeplanten Ruhetag war die Gruppe sehr aktiv. Meist starteten wir gegen 10.30 Uhr zu einer Radtour. Unterwegs konnte man ganz entspannt die land- und forstwirtschaftlich sehr gepflegte Landschaft auf ebenen Radwegen genießen. Am Zielort angekommen, suchten wir meist eine Wirtschaft zum Mittagessen auf, um anschließend den Ort zu erkunden – oder seltener in umgekehrter Reihenfolge.



Stiftskirche St. Bonifatius Freckenhorst

So radelten wir beispielweise nach Freckenhorst, besuchten dort die interessante Stiftskirche und das dortige Schloss. Zu Essen gab es dort leider nichts, aber nur wenige km weiter fanden wir in Warendorf

eine angenehme Gaststätte und alle waren zufrieden.

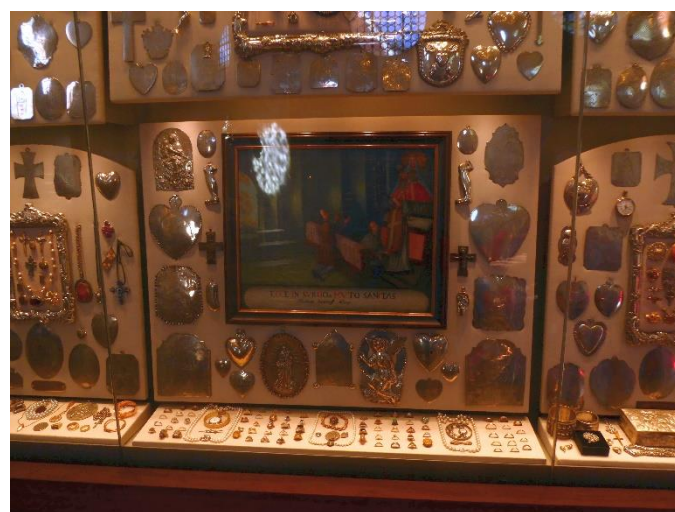
Die allerletzte Radtour unternahmen wir nach Telgte. Der Weg führte uns durch kleine Dörfer, wie Milte und Eien, teils durch Dorfbauernschaften mit wenigen Gehöften und noch weniger Verkehr, dann durch die Naturschutzgebiete der Emsauen nach Telgte, das an der Ems liegt.

Die Stadt ist bekannt als Wallfahrtsort einer großen Marienwallfahrt und durch eine Erzählung von Günter Grass (*Das Treffen in Telgte*). Die Marienwallfahrt von Osnabrück nach Telgte ist eine der größten in Deutschland mit regelmäßig etwa 8000 Pilgern.



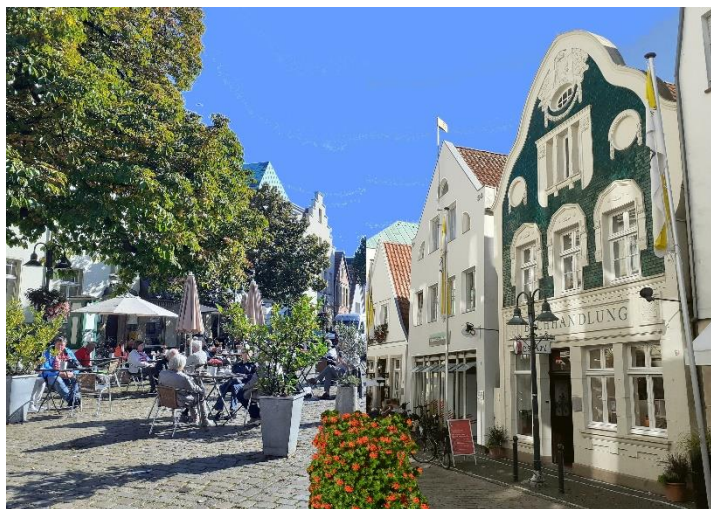
Die Wallfahrtskapelle von Telgte als Gemälde auf einer Kuh.

Auch wir besuchten die Kirche und Wallfahrtskapelle mit vielen ausgestellten Votivgaben.



Votivtafeln und Gaben in der Wallfahrtskirche Telgte.

Wir schlenderten durch die Altstadt mit ihren schönen Giebelhäusern. Es war ein sonniger Tag und die Leute saßen in der Mittagssonne am Marktplatz an den Tischen. Auch wir ließen uns das Mittagessen schmecken und setzten danach unseren Rundgang fort.



Wir hatten uns einen Stadtplan besorgt und suchten anhand der Beschreibungen einige der vielen Sehenswürdigkeiten auf. Historische Fachwerk-, Backstein- und Giebel-Häuser gab es zuhauf. Ein Mythologischer Brunnen mit Wasser-Spiel und viel Symbolik zeigte ein junges Mädchen, das von Unwesen umgeben ist.



Skulpturen stehen einige in der Stadt, darunter die des Zeitungsausrufers, als letzter Zeuge eines lebenden Kommunikationsmediums. Für uns diente diese Skulptur als Hintergrund für ein letztes Gruppenfoto.

Die Rückfahrt zum Campingplatz in Sassenberg führte wieder durch die Emsauen, diesmal südlich der Ems. Unterwegs hielten wir am Hofladen Austermann an. Das ist ein großer moderner Bauernhof mit Schweinehaltung und Ackerbau. Auf

den Feldern wachsen Getreide, Gurken, Kürbisse, Gemüse und Kräuter, die im Hofladen vermarktet werden. Die Gurken werden sogar in Weckgläser eingekocht, und einige von uns nahmen doch gleich ein paar Gläser mit.



Im großen Hof des Anwesens waren tausende von Kürbissen zu phantasievollen Skulpturen aufgebaut. Wir saßen in der angenehmen Nachmittagssonne und machten von Kaffee und Kuchen reichlich Gebrauch.



Damit war auch schon unsere Radfreizeit fast zu Ende. Samstags saßen wir noch bei Kaffee und Kuchen in der Runde zusammen und abends beim gemeinsamen Abend-Essen an der langen Tafel. Die Tage waren mal regnerisch, mal sonnig, doch es war immer möglich, mit dem Rad unterwegs zu sein. Ein durchweg gelungener Radwander-Urlaub ging am Sonntag, den 10.10.2021 zu Ende.

Dieter Widmaier



Wärmepumpen

Für Neubau & Modernisierung

 **NIBE**

Die Zukunft des Heizens und Kühlens

Luft-Wasser-Wärmepumpen - klimafreundlich und kostengünstig.
Mit über 400 Stk. montierten Wärmepumpen sind wir Spitzenreiter
im Rhein-Neckar Gebiet.

**Profitieren Sie jetzt von attraktiven
Fördermöglichkeiten für Wärmepumpen.**
Wir beraten Sie gerne: Tel. 06202 / 78 08 07



Heizung-Expert
MEISTERBETRIEB

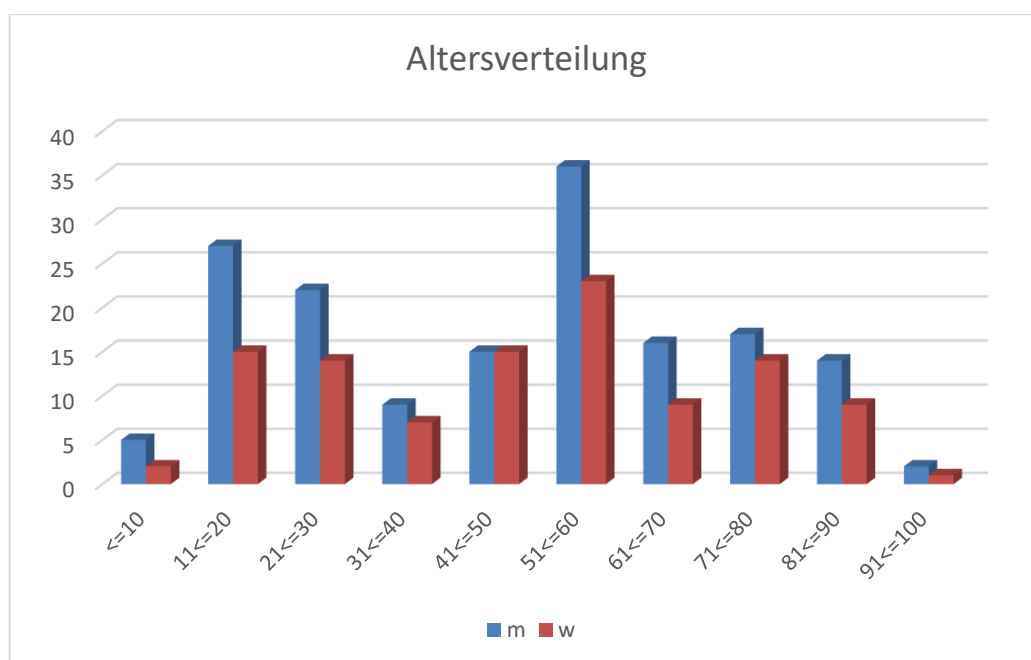
Anhalter Str. 11 • 68775 Ketsch • Tel. 06202 / 78 08 07 • info@heizung-expert.de • www.heizung-expert.de

Mitgliederstatistik

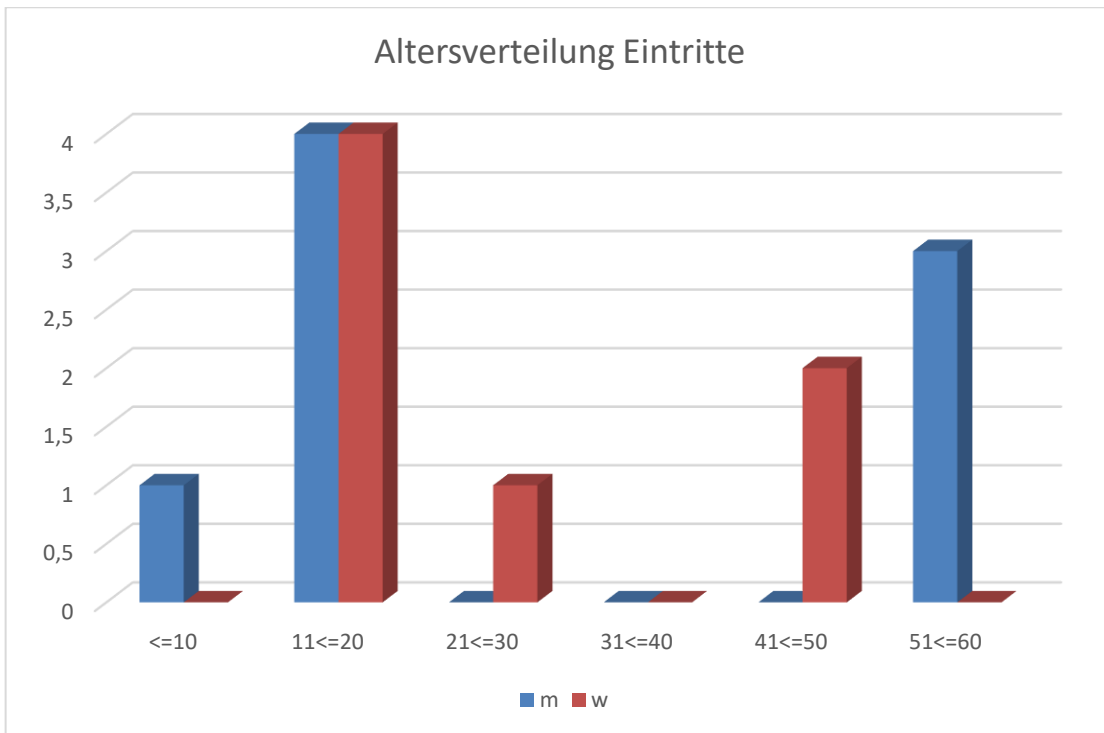
Mitglieder 2022	
männlich	163
weiblich	109
gesamt	272



Altersverteilung 2022			
Jahre	m	w	Summe
<=10	5	2	7
11<=20	27	15	42
21<=30	22	14	36
31<=40	9	7	16
41<=50	15	15	30
51<=60	36	23	59
61<=70	16	9	25
71<=80	17	14	31
81<=90	14	9	23
91<=100	2	1	3
Summe	163	109	272



Altersverteilung Eintritte			
Jahre	m	w	Summe
<=10	1	0	1
11<=20	4	4	8
21<=30	0	1	1
31<=40	0	0	0
41<=50	0	2	2
51<=60	3	0	3
Summe	8	7	15



Volker Moessinger

Der WSC begrüßt seine neuen Mitglieder

2021 sind eingetreten:			
Ralf	Biernacki	Adrian	Kröttsch
Greta	Boos	Simon	Kröttsch
Ralph	Hartung	Axel	Liebetau
Nike Elina	Heß	Franziska	Munz
Friederike	Keller	Nico David	Scholl
Agnes	Klein	Antje	Stocks
2022 sind eingetreten:			
Frida	Neßling	Julian Finn	Storz
Leo	Neßling		

Zuhause KOCHEN



Küche & Wohnen
KEILBACH
WOHNMARKT KEILBACH GMBH

68775 KETSCH · Hockenheimer Str. 159
 Tel. 0 62 02/6 00 60 · www.wohnmarkt-keilbach.de

eisenbergBAUU.de



eisenbergBAUU
 Verlängerte Triebstr. 40
 68542 Heddesheim

Tel.: 06203 95 31 08
 Fax: 06203 95 31 09
kontakt@eisenbergbauu.de



Im Bootshaus des WSC müssen die Booster-Willigen erst einmal den Papierkram erledigen: Dr. Alexander Ader (v. l.), der mit seinem privaten Impfmobil vorgefahren ist, wird von Louis Blaser bei der Registrierung von Sebastian Zahn unterstützt. BLASER/SCHWETZINGER



Sebastian Zahn bekommt von Celine Boek, die eine von zwölf Helferinnen und Helfern des Deutschen Roten Kreuzes an diesem Tag ist, die Booster-Spritze.

Wassersportclub und Deutsches Rotes Kreuz: Fünfstündige Impfkampagne beim Bootshaus frisch für 151 Mitglieder den Corona-Schutz auf / Gewinn bekommt die Jugend

Alexander Ader drückt auf Booster-Tube

Von Marco Brückl

Ketsch. Wohl dem, der ein Mitglied wie Alexander Ader in seinen Reihen hat. Denn der 43-Jährige ist unter anderem Facharzt für Allgemeinmedizin und Facharzt für Allgemeinmedizin mit eigener Praxis. Dort in Rheinhauten hat er alle seine älteren Patienten seit den Sommerferien mit der Booster-Impfung versehen, sodass er nun sagen kann: „Niemand hat hier einem älteren Patienten etwas weggenommen.“

Das Hier ist mit dem Ketscher Bootshaus des Wassersportclubs (WSC) benannt, wo Dr. Alexander Ader an diesem Tag mit seinem eigens dafür ausgestatteten Impfmobil vorgefahren ist. Es sei ein ausrangierter Rettungswagen, den er privat erworben habe, sagt er.

Auch das Deutsche Rote Kreuz in Ketsch (DRK) hat so ein Fahrzeug. Einem Impfsatz steht also nichts im Wege, zumal der Schwetzinger Ader seine Nähe zum DRK und WSC hier voll ausleben kann. In einer „Win-win-Situation“ werden insgesamt 151 Damen und Herren die Booster-Impfung erhalten – der dreifache Vorteil ergibt sich, weil Doktor Ader als WSC-Mitglied nicht nur die Wassersportler boostert, sondern auch die DRKler und Letzter genannte, also die Bereitschaft des DRKs, gleichsam üben kann. Das Backfischfest sei ausgefallen, auch Faschnacht sei beispielsweise rückblickend der Pandemie zum Opfer gefallen, da sei jede Gelegenheit, sich zu Trainingszwecken versuchen zu können, gern genommen, weiß Alexander Ader.

Insgesamt zwölf ehrenamtliche Helferinnen und Helfer des DRK sind rund ums Bootshaus im Einsatz. Von 9 bis etwa 14 Uhr werden die Impfwilligen, die sich jeweils hälftig aus dem Kreise der Wassersportler und der DRKlern rekrutieren, verarztet.

Ausreichend Stoff ein Problem

Appropos verarztet: Alexander Ader kann sich derzeit nicht über Arbeit beschweren. 70 bis 80 Stunden arbeitete er momentan in der Woche. Das sei der Pandemie geschuldet, „das Infektionsgeschehen macht viel Arbeit“, denn neben der normalen Tätigkeit und dem Impfen kämen beispielsweise täglich zwischen 20 bis 30 Corona-Abstriche dazu. Insgesamt sei es gerade schwer, Impfstoff geliefert zu bekommen, für

die Bootshaus-Aktion in Ketsch habe er ausreichen Moderna-Impfstoff zu Verfügung gehabt. In seinem Falle gehe es noch mit dem Nachschub, denn er habe stets viel geimpft und damit auch fortwährend viel Impfstoff bestellt, sodass er nach wie vor einigermassen sicher an ordentliche Mengen herankomme – auch Kollegen hätten ihn in der Rückschau immer unterstützt, sagt der Schwetzinger, der auch als leitender Rennarzt am Hockenheimring tätig ist.

Überhaupt bricht er eine Lanze für die Vielzahl seiner Arztkollegen und lässt Vorwürfe, man mache es sich beim Impfen etwa zu einfach, nicht gelten. Viele seiner Kollegen würden in zusätzlichen Schichten an den Samstagen zum Impfen bitten. Problem sei dabei derzeit nur, dass nicht

in jedem Fall genügend Impfstoff zur Verfügung stehe. Ader macht sich auch dafür stark, die medizinischen Fachangestellten in den Praxen mit einem Bonus zu bedenken. Er zum Beispiel habe ein tolles Team.

Dass die beiden Impfzweigen, die durch die umfunktionierten Rettungswagen entstanden, nochmals ausgebaut werden, ist für Januar ins Auge gefasst. Damit könnten nahezu alle Mitglieder geimpft werden. Und ein „Win“ ist vorgeplant: unterschlagen worden. Denn die Impfungen kann Ader abrechnen. Er wird es tun, aber zugunsten seines Vereins, zum Wohle des Nachwuchses beim WSC. „Der Gewinn geht komplett an die Jugend. Das gibt drei neue Boote fürs Training“, sagt Alexander Ader.

► **Kommentar**

Der Artikel ist am 08. Dezember 2021 in der Schwetzinger Zeitung erschienen. Unser Mitglied Alexander Ader hat zusammen mit dem Roten Kreuz im Bootshaus eine Impfung gegen Covid 19 angeboten.

Volker Moessinger





Mobilfunk · Festnetz · Internet/DSL · Service

- Kompetente Beratung, die jeder versteht
- Techniken und Tarife praktisch erklärt
- Smartphones und Tablettts live erleben
- Persönlich und hautnah für Sie da
- Geschäftskundenservice inklusive

Wir freuen uns auf Sie!

PARTNER

O₂
T...

HandyDrom

Untere Hauptstr. 14 · 68766 Hockenheim

Tel. 06205 309088 · www.handydrom.com

Montag-Freitag 9.30 - 18.30 Uhr und Samstag 9.30 - 13.00 Uhr

Veranstaltungs-Programm 2022

Fahrten und Veranstaltungen werden 2022 kurzfristig angeboten.

Informationen über die WSC-Homepage: www.wsc-ketsch.de

- im Aushangkasten im Bootshaus

- oder am WSC-Monatsstammtisch (immer am 1. Mittwoch im Monat)

Wintertrainingszeiten:

Donnerstag	17.00 - 18.30 Uhr	Kindertraining
Donnerstag	18.30 - 20.00 Uhr	Konditionstraining
Donnerstag	20.15 - 21.30 Uhr	Gymnastik für Erwachsene
Freitag	15.00 - 17.30 Uhr	Ausdauertraining
Samstag	17.00 - 19.00 Uhr	Kenterrollentraining im Hallenbad
Sonntag	11.00 - 14.00 Uhr	Techniktraining

Sommertrainingszeiten:

Dienstag	17.30 - 20.00 Uhr	Wettkampftraining
Mittwoch	17.45 - 20.15 Uhr	Paddeltraining für Erwachsene
Donnerstag	17.30 - 20.00 Uhr	Wettkampftraining
Donnerstag	17.00 Uhr	Radfahren, Treffpunkt am Marktplatz

Gemütlicher Abschluss beim Mittwochstraining



Hochwasser im Reffenthal







Trainer Achim Karas (l.) hält das Boot von Heike Eichhorn fest, ihr Mann Ralf hilft mit. Früher sind die Hockenheimer im Urlaub ab und an gepaddelt. Heute frönen sie dem Sport mit Begeisterung beim WSC.



Vorstand Thomas Leiser, der seit 1978 beim WSC Mitglied ist, im Bootshaus. Hier lagert das Equipment des Vereins.

Wassersportverein: Rheingänger nehmen seit Corona zu / Nicht jeder verhält sich wertschätzend / Zahl der Mitglieder steigt / Stand-up neu im Angebot

Paddeln hat sogar etwas Meditatives

Von Caroline Scholl

Ketsch. Idyllisch am Altrhein, umgeben von Bäumen, die ins Wasser ragen und sehr naturnah. So sieht sie aus die Einstiegsstelle der Paddler des Wassersportclubs (WSC). „Leider haben wir in letzter Zeit hier immer wieder das Problem, dass nicht alle, die sich hier aufhalten, dieses Kleinod so sauber halten, wie wir uns das wünschen“, erklärt Vorstand Thomas Leiser beim Besuch unserer Zeitung.

Seit Corona sei die Anzahl derer, die sich am Rhein zum Sonnenbaden aufhalten, gestiegen, die meisten wertschätzen das Naturschutzgebiet durchaus. Jedoch gäbe es leider auch jene, deren Hinterlassenschaften wie verbrannte Grillkohle, Müll und Glasscherben ein trauriges Bild bewirkten. „Es geht dabei auch um das Thema Sicherheit, denn wir möchten selbstverständlich nicht riskieren, dass sich jemand beim Einstieg ins Wasser an einer Scherbe verletzt“, führt Leiser weiter aus.

Denn Sicherheit ist grundsätzlich etwas, was dem Verein sehr wichtig sei, denn schließlich bewege man sich auf dem Wasser und man solle neben sicherem Schwimmen auch die Regeln der Wassernutzung auf den Gewässern, die man befährt, verinnerlicht haben. Seit 65 Jahren ist der WSC Teil der Vereinslandschaft in der Enderlegemeinde, ak-



Vom Bootshaus aus führt der Weg der aktiven WSC-Mitglieder zunächst am Kraichbach entlang, um die Boote Richtung Altrhein zu tragen, wo es schließlich ins Wasser geht.

tuell zählt man rund 300 aktive und passive Mitglieder.

Die jüngsten aktiven Mitglieder sind sechs Jahre, der älteste aktive Paddler fast 80 Jahre alt, was das Paddeln zu einem Sport für alle macht. „Was uns sehr freut, ist der Zuwachs unseres Vereins um ganze 30 Mitglieder in den letzten Monaten und dies nicht nur im Jugendbereich. Viele Erwachsene entdecken das Paddeln neu oder wieder für sich und unter der Leitung unserer Trainer Achim Karas und Ralf Schipulle treffen sich die Einsteiger immer mittwochs zum lockeren Training“, sagt Thomas Leiser, der seit drei Jah-

ren das Amt des WSC-Vorsitzenden bekleidet.

„Fühlen uns sehr wohl“

„Wir sind seit drei Jahren beim WSC und fühlen uns sehr wohl. Früher sind wir im Urlaub ab und zu gepaddelt und nun haben wir dieses gemeinschaftliche Hobby für uns entdeckt“, bekräftigen Heike und Ralf Eichhorn aus Hockenheim, beide aktive Mittfünfziger. Die Hockenheimerin ergänzt: „Für mich hat die Zeit auf dem Wasser sogar etwas Meditatives, man ist mitten in der Natur und das genieße ich sehr. Dass man als Mitglied des WSC auf das um-

fangreiche und hochwertige Equipment des Vereins zugreifen kann, sehen beide als großen Vorteil.

Auch Franziska Munz aus Ketsch, die seit März Mitglied im Verein ist, weiß dies zu schätzen: „Man wird so herzlich hier aufgenommen, ich bin wirklich froh, dass ich mich für dieses Hobby entschieden habe.“

Der WSC bietet Kanuslalom, Kanuwandern auch Wildwasserfahren an. Wer sich im Winter fit halten möchte, ist bei der Skigymnastik willkommen und ein gut ausgestatteter Kraftraum mit zahlreichen Fitnessgeräten steht den Mitgliedern zudem zur Verfügung. Jüngste An-

schaffungen sind fünf Stand-up-Paddelbretter, die gerne genutzt werden. „Wir sind ein sehr geselliger Verein, viele nutzen das Bootshaus, um nach dem Training noch etwas Zeit miteinander zu verbringen. Im Reffental haben wir ein attraktives Areal auf dem Campingplatz gepachtet, zu welchem man je nach Übung in 25 bis 45 Minuten paddeln kann. Wanderungen, das beliebte Entenrennen und unser Bootshausfest sind außerhalb von Corona-Zeiten zudem schöne Gelegenheiten, sich zu treffen“, ergänzt der Ketscher Thomas Leiser, der seit 1978 im WSC Mitglied ist.

Dass Paddeln an sich sei zudem eine Sportart, die man gut unter Corona-Bedingungen durchführen könne, denn sie findet im Freien statt und der Mindestabstand könne einfach eingehalten werden. „Wir freuen uns natürlich immer auf weitere Mitglieder. In diesen Sport kann man sehr unkompliziert und ohne besondere Kenntnisse einsteigen. Wer sehr ambitioniert ist, kann natürlich bei uns umfangreich trainieren und an Kanuslalom-Wettkämpfen teilnehmen. Wer einfach gemütlich auf dem Wasser unterwegs sein möchte, ist genauso willkommen. Kinder sollten jedoch erst über gute Schwimmfähigkeiten verfügen, bevor es ins Boot geht, dann sind auch sie beim WSC richtig“, betont Thomas Leiser.

Öffnungszeiten:

Montag + Dienstag Ruhetag

Mittwoch - Samstag

Sonn - & Feiertage

11.30 – 14.00 Uhr

11.30 – 14.30 Uhr

17.00 – 22.00 Uhr

17.00 – 22.00 Uhr

warme Küche

warme Küche

Tel.: 0 62 02 – 970 63 70 Fax: 0 62 02 – 970 63 77

WSC Ketsch, Am Kraichbach 1, 68775 Ketsch	
Aufnahmeantrag	Name
Hiermit erkläre/n ich meinen / wir unseren Beitritt zum Wassersport-Club Ketsch 1956 e. V. als Mitglied	Vorname
<input type="checkbox"/> Kanuabteilung <input type="checkbox"/> Sklabeitlung	Geb.-Datum
Jahresbeitrag (passive Mitglieder [P] und aktive Mitglieder mit Arbeitseinsatz [AA])	Wohnort
<input type="checkbox"/> Jugendliche unter 18 Jahre / Azubi / Student / Wehrpflichtige 25,00 Euro	Straße
<input type="checkbox"/> Erwachsener (ab 18 Jahre) 46,00 Euro	Tel. / Handy
<input type="checkbox"/> Familienmitgliedschaft 80,00 Euro	E-Mail
<input type="checkbox"/> Bootslegeplatz 20,00 Euro	Datum / Unterschrift
<input type="checkbox"/> Aufnahmegebühr einmalig 50,00 Euro	Unterschrift des Antragstellers (bei Jugendlichen Unterschrift des Erziehungsberechtigten)
Von aktiven Mitgliedern wird die jährliche Ableistung einer vom Vorstand festgesetzten Anzahl von Arbeitsstunden zugunsten des Vereins erwartet. Ersatzweise kann dies durch Zahlung von zusätzlich jährlich 25,00 Euro (Jugendliche, Azubi, Studenten, Wehrpflichtige) bzw. 46,00 Euro (Erwachsene) abgegolten werden [AZ]. Nach Aufnahme in den WSC ist die Aufnahmegebühr fällig, die Beiträge bis 31.03 jeden Jahres.	Einzugsermächtigung (kann jederzeit widerrufen werden) Ich / wir ermächtige / n den Wassersportclub 1956 Ketsch e. V. die fälligen Vereinsbeiträge von meinem Konto einzuziehen.
Bei Familienmitgliedschaft bitte alle Angehörigen eintragen, die beitreten möchten.	Name
Mit meiner / unserer Unterschrift verpflichte/n ich mich / wir uns, die Satzung und die Geschäftsordnung des WSC Ketsch an zu-erkennen und meinen / unseren Verpflichtungen	Bank
	IBAN
	BIC
	Datum / Unterschrift

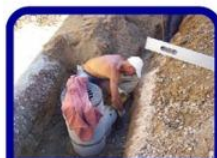
eisenberg**BAUU**.de



Pflaster



Stahlbeton



Tiefbau



Hochbau



Gartenbau

eisenberg**BAUU**
Verlängerte Triebstr. 40
68542 Heddesheim

Tel.: 06203 95 31 08
Fax: 06203 95 31 09
kontakt@eisenbergbauu.de